

wird. Einführend entfaltet ein erster Teil die Grundzüge der oft verkannten religiösen Tradition Afrikas, ohne die Vergangenheit euphorisch zu verherrlichen oder ihre Ordnungen als ungeschichtlich statische Größe zu idealisieren. Am Beispiel Äthiopiens wird gezeigt, wie das Christentum wesentliche Elemente übernommen und zu einer afrikanisch-kulturellen Identität weiterentwickelt hat.

Die gesellschaftliche Dimension, in der sich diese religiöse Umgestaltung geschichtlich bewegte, ist der Rahmen des zweiten und größeren Teils. Vor dem Hintergrund von Kolonialherrschaft und Sklavenhandel wuchs aus dem Erbe der Prophetenbewegungen Afrikas eine Befreiungsbewegung, die unter den veränderten Umständen nicht nur ein Überleben ohne Verlust der Eigenständigkeit ermöglichte, sondern selber zum Ferment im Wandel der gesellschaftlichen Entwicklung wurde. Am Beispiel charismatischer Gestalten wie Hendrik Witbooi oder Enoch Mgijima im Süden, Kimpa Vita oder Simon Kimbangu im Kongo und Adjaj Crowther oder William Harris im Westen Afrikas werden als Heiler bekannte „messianische“ Persönlichkeiten geschildert, deren religiöses Wirken auch politische Bedeutung bekam. Im Osten des Kontinents spielten die Bewegungen der Maji-Maji, Mau-Mau und Kitawala die gleiche historische Rolle. Auch wenn ihre aktivsten Träger oft verhaftet oder verbannt, manchmal sogar hingerichtet wurden: ihr Erbe lebt weiter in der Überlieferung der Afrikanischen Unabhängigen Kirchen, die heute nicht nur voll anerkannt sind und eine starke missionarische Ausstrahlungskraft zeigen, sondern auch das Leben der neben ihnen weiterbestehenden Missionskirchen tief beeinflusst haben.

Die wesentliche Bedeutung dieses Buches liegt darin, daß es die Herausbil-

dung eines authentischen afrikanischen Christentums nicht aus der Sicht des Theologen, sondern des Historikers darstellt. Zwar sind von den mehr als 150 Titeln der Bibliographie nur 13 aus den letzten zehn Jahren, und manches uns heute wichtig erscheinende Werk wird ignoriert. Auch vermißt der Leser ein Register. Doch im Hinblick auf die geschichtliche Entwicklung der Bewegung und ihre gesellschaftliche Bedeutung bringt dieses Buch nicht nur eine Fülle anschaulich dargestellter Einzelheiten, sondern es vermittelt auch neue Durchblicke.

Hans-Jürgen Becken

*Andreas Anangguru Yewangoe*, *Theologia Crucis in Asia: Asian Christian Views on Suffering in the Face of overwhelming Poverty and multifaceted Religiosity in Asia.* (Amsterdam studies in theology, vol. 6.) Rodopi, Amsterdam 1987.

Diese Doktorthese des Indonesiers Yewangoe fällt durch den Titel auf. *Theologia Crucis in Asia* läßt an eine systematische Theologie des Kreuzes denken, die von Asien geprägt ist. Der Untertitel brems den Höhenflug der Gedanken. Die Ansichten und Überlegungen einiger Christen über das Leiden angesichts der übergroßen Armut und der vielfältigen Religionen Asiens werden vorgestellt. Asien wird real in den Ländern Indien, Korea, Japan und Indonesien. Diese Auswahl ist bestimmt von der indonesischen Heimat des Autors. Er stammt aus Sumba und gehört zu einer Kirche mit calvinistischem Hintergrund.

Das Wort „Christian“, „Christianity“ wird als Oberbegriff gebraucht, unter dem die realen Gruppen leben, z.B. die einzelnen Kirchen lutherischer und calvinistischer Tradition oder das Christentum in seiner römisch-katholischen

Form (7). Der Autor suggeriert eine Einheit der Christenheit, die noch nicht vorhanden ist.

Das erste Kapitel gibt eine allgemeine Orientierung über die Stellung der Religionen gegenüber der Armut. Das Christentum bietet dafür einige Lösungen an, die mehr oder weniger die traditionellen Weisen in Frage stellen oder umgestalten. In den Kapiteln 2–5 erfahren wir, wie weit diese Bemühungen gediehen sind.

Drei indische Theologen, Vengal Chakkarai (geb. 1880), Mamen M. Thomas (geb. 1916) und Stanley J. Samartha (geb. 1920), werden als Repräsentanten dreier theologischer Ansätze vorgestellt. Zwischen den Weltkriegen beginnt man, die Mission zu hinterfragen und Jesus als Inkarnation (avatar) zu beschreiben, die Verehrung verlangt (bhakti).

Nach dem Zweiten Weltkrieg stand die nationale Wiedergeburt im Mittelpunkt. Die koloniale Situation ist zu ändern, und hierzu gibt das Kreuz neue Anregungen. In der neueren Zeit geht es mehr um den Dialog zwischen westlichen Traditionen und indischen Strömungen (59–104).

Korea hat in sich ein unterdrücktes Volk, das mit dem Wort „Minjung“ bezeichnet wird. Dieses unterdrückte Volk schafft sich Ausdruck im „Han“, einer tiefen Gefühlseinstellung gegen Ungerechtigkeit und Leid. In Geschichten und Maskentänzen verschafft „Han“ sich Ausdruck (105–149).

Japan ist ein reiches Land mit großen Gruppen unterprivilegierter Menschen. Das Leid Gottes und der Exodus zeigen besondere Einflüsse (185–217).

Indonesien wurde erst spät eine einheitliche Nation. Die verschiedenen Großstämme haben eigene religiöse Traditionen, die schwerpunktartig vom Hinduismus, vom Islam, vom Christentum und den Religionen beeinflusst sind.

Verschwundene Reiche leben in den Geschichten, Theaterspielen und Tänzen weiter. Messianische Ideen wachsen immer wieder neu und haben nicht selten Aufstände verursacht. Indonesische Theologen wollen selbständig werden und in neuer Weise Theologie betreiben. Neun verschiedene Persönlichkeiten aus ganz Indonesien kommen zu Wort, insbesondere auch große kirchliche Führer. Das Verhältnis von Armut und Glaube im Angesicht des Gottesreiches, die Sündenvergebung und die Förderung der Gerechtigkeit haben bei den Theologen einen hohen Stellenwert. Dabei werden die Rechtlosen immer wieder besonders beachtet (219–270).

Im sechsten Kapitel zieht der Autor Bilanz: eine gültige Antwort des Christentums auf die Armut des Volkes ist noch nicht gelungen, erste Ansätze sind aber gemacht. Eine gute Weiterentwicklung ist denkbar (271–323).

Das Buch gibt eine Einführung in das Bestreben christlicher Theologen in Asien. Viele ökumenische Probleme werden jedoch nicht genügend beachtet. Gerade das zerstrittene Christentum ist ein großes Ärgernis in Asien.

Josef Königsmann

*Jacobus Schoneveld*, Die Bibel in der israelischen Erziehung. Eine Studie über Zugänge zur Hebräischen Bibel und zum Bibelunterricht in der israelischen Literatur. Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn 1987. 255 Seiten. Pb. DM 49,50.

Sch. präsentiert die ihm vorliegende umfangreiche pädagogische und didaktische Literatur zum Bibelunterricht entsprechend den ihr zugrundeliegenden Gedanken und Einstellungen zur Bibel und zum Bibelunterricht in drei Teilen: 1. Hauptrichtungen im israelischen Bibelunterricht;